

Der Herzbube schüttelte traurig den Kopf. „Sehe ich aus, als ob ich schwimmen könnte?“ (Er sah wirklich nicht so aus, da er doch ganz aus Pappendeckel war.)

„So weit stimmt es also,“ sagte der König und fuhr fort, indem er die Verse vor sich hinmurmelte: . . . 's ist wahr, das wissen wir. Das sind natürlich die Geschworenen. Wenn sie die Sache unterstützt, das muß die Königin sein. Was wird dann wohl aus dir! — Ja, was wird dann wohl aus dir? Ich gab ihr zwei, sie gab ihm drei. Das bezieht sich wahrscheinlich auf die Kuchen. Und dann wieder: Eh ihr der Anfall kam. . . . Du hast doch niemals Wutanfälle gehabt, meine Liebe, nicht wahr?“ wendete er sich an die Königin.

„Niemals!“ schrie die Königin zornbeugend und schleuderte ein Tintenfaß auf den armen kleinen Franz. Dieser hatte aufgehört, mit dem Finger auf der Tafel zu schreiben, weil der Finger keine Schrift zurückließ; jetzt aber fing er eifrig wieder an und benützte dabei die Tinte, die über sein Gesicht herunterrann, so lange sie reichte.

„Dann war es sehr unrecht, dich in dieser Weise anzufallen,“ sagte der König und schaute lächelnd im Saale herum. Es herrschte tiefe Stille.

„Das war ein Witz!“ fügte der König ärgerlich hinzu. Darauf lachten alle, so laut sie nur konnten.

„Meine Herren Geschworenen! Füllen Sie Ihren Schuldspruch!“ sagte der König, ungefähr zum zwanzigsten Male.

„Nein, nein,“ sagte die Königin, „zuerst das Urteil dann den Schuldspruch.“

„So ein Unsinn,“ sagte Alice laut. „Wie kann man vor dem Schuldspruch verurteilen?“

„Halte den Mund,“ sagte Alice purpurrot.

„Ich will nicht,“ sagte Alice.

„Stich sie ab!“ schrie der König. Niemand rührte sich.

„Vor euch fürchte ich mich,“ sagte Alice. Sie hatte inzwischen ihre uralte Fäustchen erreicht. „Ihr seid ja nur ein Haufen Menschen.“

Bei diesen Worten erhob sich Alice. Die Luft und flatterten auf sie herab. Sie war halb erschrocken, halb ärgerlich. Sie schloß sie mit beiden Armen abzuwehren. Sie stand auf der Bank und hatte die Hand an die Schwester; die aber fegte geblätter fort, die von den Bäumen gefallen waren.

„Wach auf, Herzchen,“ sagte der König. „Du hast aber lange geschlafen.“

„Und so sonderbare Dinge!“ sagte Alice. Und sie erzählte, was sie konnte, alle die merkwürdigen Dinge, die sie eben gelesen hat. Als sie die Schwester einen Kuß und sagte, daß es ein merkwürdiger Traum. Jetzt aber keine Milch, denn es ist spät. Sie stand auf und lief ins Haus, um den wunderbaren Traum nach.

Ihre Schwester aber saß noch da, sah der untergehenden Sonne nach. Da träumte auch sie mit wachender Aufmerksamkeit.